

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 115 (2018)
Heft: 4

Artikel: Weiterbildung für alle!
Autor: Seebeck, Bettina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildung für alle!

Die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz verändern den Arbeitsmarkt fundamental. Heute gefragte Fähigkeiten werden morgen nicht mehr gesucht sein, dafür werden neue, teilweise heute noch nicht bekannte Kompetenzen gefragt sein. Dieser tiefgreifende Wandel betrifft Beschäftigte aller Qualifikationsstufen. Ob gut qualifizierte Finanzbuchhalterinnen, Übersetzer, Automechanikerinnen oder geringqualifizierte Hilfsarbeiter. Jobs, die einfache kognitive oder körperliche und manuelle Fähigkeiten erfordern, werden in den kommenden Jahren deutlich zurückgehen. Wie stark der Rückgang sein wird, ist schwierig zu beziffern, je nach Untersuchung variiert der Anteil zwischen 20 und 60 Prozent. Aber auch die Tätigkeit von hochqualifizierten Experten könnte in Zukunft bis zu einem Viertel von Maschinen übernommen werden.

Vor diesem Hintergrund stellte das MCKinsey World In-

stitute jüngst in einer Studie fest, dass Aus- und Weiterbildung für den schweizerischen Arbeitsmarkt eine zentrale Herausforderung für die kommenden Jahre ist. Bildungsangebote müssten noch stärker auf die Vermittlung technologischer und emotionaler Kompetenzen sowie lebenslanges Lernen ausgerichtet werden. Nur so sei es realistisch, die bevorstehenden Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt bewältigen zu können.

Um für diesen Wandel bereit zu sein, müssen im Bereich der Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik also frühzeitig die Weichen gestellt werden. Daran will sich die SKOS aktiv beteiligen.

Die Bedeutung der Weiterbildung in der Sozialhilfe hat sie anfangs Jahr zusammen mit dem Schweizerischen Verband für Weiterbildung im Rahmen eines Positionspapiers dargelegt.

In der Sozialhilfe erfordert der Wandel auf

dem Arbeitsmarkt einen Paradigmawechsel. Um die Sozialhilfebeziehenden nachhaltig in den Arbeitsmarkt integrieren zu können, reicht heute eine reine Arbeitsvermittlung nicht mehr aus. Arbeitssuchende Personen müssen gezielt weitergebildet werden. Nur so lässt sich verhindern, dass sich die Erwerbschancen und die Lebenswelten in der Schweiz nicht noch weiter auseinanderentwickeln.

Für die Umsetzung dieses Paradigmawechsels braucht es ein Engagement auf verschiedenen Ebenen.

Erstens müssen in den Bildungsbudgets von Bund und Kantonen substantiell mehr Gelder für die Förderung von Grundkompetenzen und die berufliche Qualifizierung von Sozialhilfebeziehenden eingestellt werden. Zweitens müssen Angebote zur niederschweligen beruflichen Qualifikation aufgewertet und ausgebaut werden. Drittens müssen die Aus- und Weiterbildung von Personen in der Sozialhilfe gezielt gefördert werden.

Nur so lassen sich die Weichen so stellen, dass die grosse Mehrheit der Arbeitsbevölkerung mit dem richtigen Rüstzeug in die digitale Zukunft geht – und nicht im Abseits landet.

Bettina Seebeck,
Leiterin SKOS Grundlagen

